

opusdei.org

**Grußwort des  
Prälaten des Opus  
Dei, Bischof Javier  
Echevarria, an den  
Heiligen Vater am  
Beginn der Audienz  
anläßlich der  
Heiligsprechung von  
Josefmaria Escrivá**

07.12.2002

Heiliger Vater!

Vor zehn Jahren hat auf eben diesem Platz mein unvergeßlicher Vorgänger als Prälat des Opus Dei, Bischof Álvaro del Portillo, im Anschluß an die Seligsprechung von Josefmaria Escrivá bewegte Worte des Dankes an Eure Heiligkeit gerichtet. Heute kommt mir die unverdiente Ehre zu, der Freude und Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen, die tausende Gläubige und Mitarbeiter der Prälatur sowie unzählige andere Verehrer des heiligen Josefmaria Escrivá erfüllt, die in Rom und außerhalb Roms mit innigem Jubel an der Zeremonie der Heiligsprechung teilgenommen haben. Danke, Heiliger Vater.

Die feierliche Anerkennung der Heiligkeit dieses guten und treuen Dieners, den Gott, unser Herr, zum Herold der universalen Berufung zur Heiligkeit und zum Apostolat in den gewöhnlichen Umständen des Lebens bestellt hat, ist eine

Einladung an alle Katholiken, in der Erfüllung der eigenen familiären, beruflichen und gesellschaftlichen Pflichten Gott entgegenzugehen.

Die Heiligsprechung Josefmarias Escrivás ist ohne Zweifel ein Geschenk für die ganze Welt, denn immer werden wir Fürsprecher am Throne Gottes brauchen. Sie bildet ein neues Motiv des Vertrauens insbesondere für die gläubigen Laien, die einmal mehr ihre erhabene Berufung als Söhne und Töchter Gottes in Jesus Christus bestätigt sehen, die aufgefordert sind, in den gewöhnlichen Umständen des Lebens vollkommen zu sein, wie der himmlische Vater es ist (vgl. Mt 5,48). Eure Heiligkeit selbst haben im Apostolischen Schreiben *Novo millennio ineunte* geschrieben: «Es ist jetzt an der Zeit, allen mit Überzeugungskraft diesen "hohen Maßstab" des gewöhnlichen christlichen Lebens neu vor Augen

zu stellen» (NMI 31). Für mich war der heilige Josefmaria Escrivá einer, der seiner Zeit voraus war, als er die allgemeine Berufung zur Heiligkeit und zum Apostolat in Erinnerung rief, die das II. Vatikanische Konzil dann so kraftvoll verkündet hat. In der Tat hat er diese Lehre ja nicht nur, auf der ganzen Welt verbreitet, unterstützt durch das Beispiel seines freudigen und beständigen asketischen Kampfes, sondern er hat, dem Willen Gottes folgend, in der Kirche einen Weg der Heiligung erschlossen, «alt wie das Evangelium und wie das Evangelium neu», der ein beredtes Zeichen mehr für das Erbarmen Gottes mit den Menschen bildet und ein wirksames Werkzeug im Dienst der Kirche zur Erfüllung ihrer Heilssendung darstellt.

Millionen von Menschen auf der ganzen Welt feiern heute ein Fest, Heiliger Vater — innerhalb und außerhalb der sichtbaren Grenzen

der Kirche. Es gibt tatsächlich viele Nichtkatholiken und sogar Nichtchristen, die die Gestalt Josefmarias Escrivás bewundern und sich im eigenen Verhalten und in ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Wirken durch seine Lehren inspirieren lassen. Auch diese Menschen haben einen Impuls der Hoffnung erhalten, um diese unsere Welt zu verbessern, die von soviel Unrecht bedrückt wird und sich zugleich nach Verständnis und Frieden sehnt.

In den zehn Jahren, die seit der Seligsprechung von Josefmarias Escrivá vergangen sind, hat das apostolische Wirken der Gläubigen und der Mitarbeiter der Prälatur Opus Dei in vielen Ländern an Intensität und an Umfang zugenommen. Von der Gnade Gottes getragen, haben sie ihre Initiativen im Interesse der verschiedensten Menschengruppen vervielfacht,

besonders zugunsten der  
Bedürftigsten. Anlässlich des  
Hundertjahrjubiläums der Geburt  
des heiligen Josefmaria sind  
dutzende Initiativen menschlicher  
und beruflicher Bildung in den  
Entwicklungsländern und in den  
Armenvierteln mehrerer Großstädte  
in Gang gesetzt worden. Es sollte auf  
diese Weise bezeugt werden, daß das  
Streben nach der persönlichen  
Heiligkeit — nach der Vereinigung  
mit Gott — unlösbar mit einer in  
Taten sich ausdrückenden Sorge um  
das materielle und geistliche Wohl  
der Brüder verbunden ist.

Bevor ich schließe, möchte ich Eure  
Heiligkeit des beharrlichen und  
inbrünstigen Gebetes versichern, das  
die Gläubigen und die Mitarbeiter  
des Opus Dei auf der ganzen Welt für  
die Person und die Anliegen des  
Heiligen Vaters ständig zum Himmel  
richten. Ich vertraue diese Bitten der  
allerseligsten Jungfrau an, der wir

heute besonders als Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz gedenken. Durch ihre mütterliche Mittlerschaft bei Jesus bereichert, werden diese Gebete Eurer Heiligkeit bei der glücklichen Erfüllung Ihrer obersten Hirtensendung eine Hilfe sein.

Heiliger Vater, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen nochmals aus ganzem Herzen danke. Während wir uns jetzt darauf einstellen, Ihre Worte aufzunehmen und zu betrachten, und während ich im Namen aller Eurer Heiligkeit zum bevorstehenden Jahrestag Ihrer Wahl zum Nachfolger Petri gratuliere, erbitte ich für alle Gläubigen und Mitarbeiter der Prälatur Opus Dei, für die unzähligen Verehrer des heiligen Josefmaria und für mich selbst die Kraft des Apostolischen Segens.

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von [https://opusdei.org/de/  
article/gruwort-des-pralaten-des-opus-  
dei-bischof-javier-echevarria-an-den-  
heiligen-vater-am-beginn-der-audienz-  
anlulich-der-heiligsprechung-von-  
josefmaria-escriva/](https://opusdei.org/de/article/gruwort-des-pralaten-des-opus-dei-bischof-javier-echevarria-an-den-heiligen-vater-am-beginn-der-audienz-anlulich-der-heiligsprechung-von-josefmaria-escriva/) (17.04.2025)